

Schweigeminute für Menschen in Israel

METZINGEN. »Die aktuellen Entwicklungen in Israel besorgen mich zutiefst«, offenbarte eine hörbar betroffene Oberbürgermeisterin Carmen Haberstroh zu Beginn der Gemeinderatssitzung am Donnerstag. »die Terroranschläge der Hamas sind eine Tragödie für die Menschen in Israel und in den palästinensischen Gebieten«. Die Rathauschefin verurteilte die Anschläge der Palästinenser-Bewegung, bei denen über 700 Israelis getötet wurden, aufs Schärfste und sicherte den Kriegsbetroffenen die uneingeschränkte Solidarität der Stadt Metzingen zu. Fassunglos gemacht haben nicht nur Haberstroh Nachrichten über Kinder, die enthauptet wurden. Die OB brandmarkte die Tendenz, dass »Akteure vermehrt zu Gewalt greifen, um ihre Interessen durchzusetzen« und rief dazu auf, Krieg zu vermeiden und das Recht auf Leben zu schützen. Stehend und schweigend trug der Gemeinderat diese Botschaften mit. (pfi)

Zwei Bewerber für Bürgermeister-Amt

KOHLBERG. Die Neuwahl eines Bürgermeisters in Kohlberg ist auf den 3. Dezember terminiert, mit einer eventuell erforderlichen Stichwahl am 17. Dezember. Zwei Kandidaten haben bisher ihre Bewerbungsunterlagen abgegeben, weitere Kandidaten können das noch bis zum Bewerbungsschluss am 6. November um 18 Uhr machen. Zuerst hat Herwart Stribel, der in Kohlberg gut vernetzt ist, seine Unterlagen abgegeben, am Freitag Marcus Holder, der bei der letzten Bürgermeisterwahl Gegenkandidat von Rainer Siegfried Taigel war. Durch dessen vorzeitiges Ausscheiden aus dem Amt wurde die vorzeitige Neuwahl erforderlich. Weitere Interessenten gibt es nach Auskunft aus dem Rathaus zwar, aber noch hat niemand die geforderten Unterlagen abgegeben. (mar)

PERSÖNLICHES



Franziska Fora und Martin Spieler. FOTOS: PR

Franziska Fora ist aus dem Metzinger Gemeinderat ausgeschieden, Martin Spieler für sie in die Grünen-Fraktion nachgerückt. Fora zieht zum Masterstudium nach Niedersachsen um und kann und darf deshalb ihr Mandat in Metzingen nicht mehr ausüben. Bei der Kommunalwahl 2019 hatte sie mit 2 943 die meisten Stimmen der Grünen-Bewerber errungen. »Sie haben andere Sichtweisen und frische Ideen mitgebracht«, würdigte OB Carmen Haberstroh die scheidende junge Rätin, die vor allem in Fraktionssitzungen auch lebhaft diskutiert hatte. Nach den Ratssitzungen in der Stadthalle während der Pandemie hat Franziska Fora Kurzvideos gedreht. Fora war »supertraurig«, weil sie die fünfjährige Amtszeit nicht beenden konnte, aber auch »dankbar, dass ich so dabei sein durfte. Ich habe superviel gelernt, auch darüber, wie Demokratie funktioniert«. Die Stadt legte zum Abschied einen Buchgutschein und ein buntes Päckchen auf den Platz der Jungfrau. »Du warst unser Gedächtnis, unser Break«, machte Fraktionschef Dr. Georg Bräuchle klar. Grünen-Stadtrat Peter Hild reichte ihr eine Sonnenblume. Wie auch an Martin Spieler, den Haberstroh per Handschlag ins Gemeinderatsamt verpflichtete. »Sie sind ein bekanntes Gesicht in der Stadtgesellschaft und haben sich für nachhaltige Mobilität eingesetzt«, zeigte die OB auf. So gibt es auch dank Martin Spieler, der zeitweise Chef des Ortsverbands der Grünen war, in Metzingen Carsharing-Autos. (pfi)

Cyberkriminalität – Metzinger Autor Walther Stonet zeigt, dass mit gehissten Daten Schaden angerichtet werden kann

»Bedrohung ist da, Schutz möglich«

VON MARKUS PFISTERER

METZINGEN. Der Stil ist auch mal ironisch. Mit süffisant geführter Feder lässt Walther Stonet seinen beurlaubten Kommissar und Grafen TJ Brühlsdorf in Tübingen, Reutlingen, Metzingen, Wien und den USA ermitteln. Der Inhalt von »Akte Vakzin«, dem Zweitling des Metzinger Regionalkrimi-Autors ist hart. Es geht um mRNA-Impfstoffe gegen das Coronavirus, deren Formel geklaut und mit der Geschäft gemacht werden soll. Über Hacker und gehishte Mailadressen geht es an die harte, hochsensible und hoch gewinnträchtige Materie. Um Spionage und Betrug im IT-Zeitalter. Cyberbetrug. »Während der Pandemie wurde die Europäische Arzneimittelbehörde gehackt«, blickt Walther Stonet zurück. Das hat ihm die Idee für den Plot seines zweiten Brühlsdorf-Bands gegeben.

»Mir macht das Schreiben Spaß«, sagt der Autor als »Gast am Kelterplatz« im Gespräch mit dem GEA. Aber um den geht es ihm gar nicht primär. Auch nicht um den Zweiterwerb, den ihm der gut 400 Seiten dicke Band einbringen wird. Sondern um Aufklärung rund um das Thema Cyberkriminalität, die alle heimsuchen



Der Krimi-Autor Walther Stonet (links), der im Brotberuf IT-Unternehmer ist, spricht als »Gast am Kelterplatz« mit Redakteur Markus Pfisterer im Garten der Metzinger GEA-Redaktion über sein neues Buch »Akte Vakzin«. FOTO: FINK

Gast am Kelterplatz

kann, die mit PCs, Smartphones, Tablets, Laptops und Co. in den Weiten des Internets unterwegs sind. »Man denkt, einem selbst kann nichts passieren«, sagt Stonet, der sein Brot als IT-Unternehmer verdient, »weil man nichts merkt.« Doch wer ohne Schutzfilter oder sichere Passwörter durchs Netz surft, dessen Mailadresse kann von Kriminellen abgegriffen und zum Beispiel für Mails mit Trojanern genutzt werden, die auf Rechnern von Unternehmen oder Privatleuten schweren Schaden anrichten, ganze Betriebe lahmlegen können. »Man kann Mailkonten benutzen, um Angriffe zu fahren, und damit Bankkonten abzuräumen.« Unsichtbar für die Berechtigten benutzt der Angreifer ein elektronisches Programm, er hackt sich in Netzwerke ein und kann sie unbenutzbar machen, phist Daten für sein weiteres Unwesen.

»Die Bedrohung ist da, aber man ist nicht hilflos«, gibt Stonet weiter Aufschluss. Schützen etwa durch eine Zwei-

Faktor-Identifizierung: Bevor sich ein Mailprogramm öffnet, wird nicht nur ein möglichst ungewöhnliches Passwort eingegeben, sondern auch das Gesicht oder Fingerabdruck des Mailkonto-Inhabers auf dem Rechner oder Smartphone gecheckt. Das geht etwa über kostenlose Apps wie den »Authenticator« von Microsoft. Nach einer gewissen Zeit fragt das Programm Passwort, Fingerabdruck oder Gesicht erneut ab, unter Umständen auch eine Zahl. Noch mehr Sicherheit bringen kostenpflichtige Maildienstleister und Antiviren-Programme, jeweils ist man mit 50 bis 100 Euro im Jahr dabei.

Mit »Akte Vakzin« beschreitet Walther Stonet einen eher amerikanischen als deutschen Weg: »Krimi und einen klassischen Bildungsroman zu verbinden.« Bildung heißt hier Warnung und Aufklärung. Denn: »Der Mensch hat immer noch nicht verstanden, dass es alle angeht«, redet er der Gesellschaft ins Gewissen, »jeder kann direkt oder indirekt für Cyberkriminalität benutzt werden.« Über diese hat er hinten im Buch ein Glossar zusammengestellt, für alle, die den teils blutroten Krimistrang nicht brauchen, um zu

den realen Fakten zu gelangen. Im Buch siegt schließlich das Gute, macht Kommissar Brühlsdorf Tatverdächtige dingfest. Dass es in der Realität nicht böse ausgehen muss, hat jeder IT-Nutzer in der immer digitaleren Welt ein ganzes Stück weit selbst in der Hand. Auch, indem er diese Welt ab und zu verlässt: »Es ist sinnvoll, die Kiste herunterzufahren.« Denn wenn die Geräte nicht mit dem Internet verbunden sind, kann niemand auf die Daten ihres Inhabers zugreifen.

Ein leicht amerikanisierter Appell zum Schluss: »Beware und schau, was in deiner Umwelt geschieht.« Treiben schon die Cyber Täter meist unsichtbar und/oder im Darknet ihr Unwesen, können arglose private IT-Nutzer, Betriebe und öffentlicher Einrichtungen zumindest mehr den Durchblick gewinnen. Und anderen weitervermitteln. Das tut der Metzinger Krimiautor auch in seinen Lesungen, denen er jeweils eine Präsentation zur Cyberkriminalität vorgeschaltet hat. (GEA)

LESUNG UND DATEN ZU »AKTE VAKZIN«

Autor Walther Stonet liest bei Osiander und in der GEA-Kriminacht

»Akte Vakzin«, der zweite Band der Regionalkrimi-Reihe von Walther Stonet um Kommissar Brühlsdorf, hat 406 Seiten und ist im Verlag Oertel + Spörer erschienen. Er ist im örtlichen Buchhandel und im GEA-Service-Center am Burgplatz in Reutlingen sowie in den Geschäftsstellen in Pfullingen und

Metzingen für 14 Euro erhältlich. Als E-Book kostet der Regionalkrimi rund um Cyberkriminalität 10,99 Euro. Der Autor liest am Donnerstag, 19. Oktober, ab 17.30 Uhr in der Buchhandlung Osiander in Reutlingen aus seinem neuen Buch. Am Donnerstag, 9. November, gastiert

er zusammen mit Werner Kehrer ab 19 Uhr bei der Krimi-Soiree im Kulturforum Metzingen. Die Reutlinger Kriminacht am Freitag, 8. Dezember, im Verlag Oertel + Spörer beim Reutlinger General-Anzeiger bildet den Rahmen für die dritte anstehende Lesung von Walter Stonet aus »Akte Vakzin«. (pfi)

Religion – Drei Tage lang waren alle Kinder von der Vorschule bis zur fünften Klasse in das evangelische Gemeindehaus Riederich zu den Kinderbibeltagen eingeladen

Agent Cleverus und die Kinderstadt

RIEDERICH. 55 Kinder von der Vorschule bis zur 5. Klasse haben bei den Kinderbibeltagen im evangelischen Gemeindehaus in Riederich mitgemacht. Sie freuten sich auf Agent Cleverus und die Kinderstadt. Gemeinsam mit Marlene Gruhler von Kirche Unterwegs e. V. hatten die Mitarbeiter das Wochenende vorbereitet.

Der berühmte römische Agent Cleverus wurde von König Herodes Agrippa I. gebeten, herauszufinden, was die Salzmenschen im Schilde führen. Da Herodes ein zutiefst misstrauischer Herrscher ist, vermutet er das Schlimmste. Klar ist für ihn: Diese Jesusfreunde gewinnen immer mehr Fans. Doch Agent Cleverus findet zunehmend Gefallen an den »Salzmenschen«, wie er die Christen nennt.

Die Kinder lauschten biblischen Geschichten und das Gemeindehaus wurde zur Kinderstadt umfunktioniert. Es gab Jobcenter, Bank, Spedition und eine eigene Kirche. Hier konnten die Kinder zur Ruhe kommen, Mut tanken, ein Bibelquiz lösen und in der Bücherei schmökern. In der Schreinerei konnte ein Adventskranz gebastelt werden, im Schönheitssalon wurden Haarsträhnen gefärbt. Kräuter-



Biblische Theatereinlagen mit viel Musik im Riedericher Gemeindehaus. FOTO: PR

salz herstellen, Steine bemalen, Ketten basteln oder ein Ledersäckchen nähen für die erarbeiteten Kindertaler. Mit dem verdienten »Geld« konnten Waffeln, Cocktails oder Popcorn gekauft werden.

Tags darauf zogen acht Gruppen mit einem Päckchen Salz los und klingelten bei den Riederichern. Das Salz wurde gegen etwas Höherwertigeres eingetauscht ... am Ende kamen stolze Kinder mit Nudeln, Müsli, Büchern oder Schokolade zurück. Sogar ein Fahrrad, Camping-

stuhl und Tretroller wurden ergattert. Diese Dinge wurden dem Tafelladen beziehungsweise Kinderkörble gespendet.

Es wurde viel gesungen, unterstützt vom Musikteam. Den Abschluss des kunterbunten Wochenendes bildete ein Gottesdienst. Die Kirche war mit Eltern, Großeltern und Geschwistern gut gefüllt. Agent Cleverus trat noch mal auf. Pfarrer Bauschert und Marlene Gruhler gaben allen mit: »Ihr seid das Salz der Erde – Ihr seid das Licht der Welt.« (eg)

Bahn – Zwei Metzingerinnen fragen, Stadt antwortet

Aufzüge Ende des Jahres?

METZINGEN. Eltern mit Kinderwagen, Menschen im Rollstuhl, mit Fahrrad oder schwerem Gepäck kommen »unter Umständen Ende dieses Jahres« mit dem Aufzug zu den Gleisen des Metzinger Bahnhofs. Das berichtete Stadtbauamtsleiter Konrad Berger im Gemeinderat zwei Vorstandsfrauen des neugegründeten Vereins BAM7, der sich für die Belange von Kindern, Jugendlichen, Familien und Älteren einsetzt. »Ein behindertengerechter Aufzug fehlt, die Arbeiten dauern schon so lange«, beklagte eine der beiden.

In der Tat: Im Januar 2022 war der Spatenstich für den barrierefreien Ausbau des Bahnhofs begonnen, doch die Aufzüge sind bis jetzt nicht in Betrieb. »Erst muss der Bahnsteig am Gleis 1 modernisiert und an das Niveau des Aufzugs angeglichen sein«, informierte Berger. Das soll ab 24. Oktober so sein. Danach müssen alle drei Aufzüge (auch an Gleis 2/3 und 4, das noch nicht fertig ist) bahnamtlich abgenommen und extern begutachtet werden. Danach können sie Reisenden den Weg zum Zug erleichtern. (pfi)